

»Unser Land hat sich so gewandelt«: So schrieb Grete Paquin 1934 an den kurz zuvor emigrierten Physiker James Franck, der wie seine Sekretärin Paquin in Protest gegen den April 1933 eingeführten »Arierparagraph« seine Stelle an der Göttinger Universität aufgab. 80 Jahre nach diesen Ereignissen, 75 Jahre nach den Novemberpogromen, 65 Jahre nach der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und 60 Jahren nach dem Inkrafttreten der Europäischen Menschenrechtskonvention setzt sich die Vortragsreihe mit der Frage auseinander, inwiefern der nach 1945 angestrebte Wandel verwirklicht wurde, und wie wir heute mit der nationalsozialistischen Diktatur, ihren Verbrechen sowie verwandten Ideologie und Denkmustern umgehen.

Der Aufbau neuer internationaler Institutionen und Menschenrechtsschutzsysteme in den ersten Nachkriegsjahren sollte dazu beitragen, dass sich derartige Verbrechen gegen die Menschheit nie wieder ereignen können. In den letzten Jahren reklamieren jedoch genau jene Institutionen eine weltweit steigende Tendenz von Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung. Gleichzeitig ringen viele der von Nationalsozialisten verfolgten sozialen Gruppen noch immer um eine Aufarbeitung der Verbrechen von damals und müssen auch heute noch an vielen Stellen mit Ausgrenzung und Diskriminierung rechnen.

Dies alles verweist auf die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, wie sie in zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen erfolgt. Sie bleibt jedoch keine Diskussion über eine Zeit, die vergangen ist, sondern regt zur Reflexion darüber an, wer in unserer Gesellschaft und ihren Institutionen Platz findet und wer nicht, wie weit wir gekommen sind, und wie viel weiter wir noch gehen müssen, um das umfassende Versprechen der Nachkriegszeit tatsächlich einzuhalten.

Die interdisziplinär konzipierte Vortragsreihe fragt daher nach dem heutigen Umgang mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und der Art und Weise, wie sie erinnert und memoriert werden. Zudem stellt sie erneut die Frage nach der Rolle der Wissenschaft bei der Verbreitung oder der Widerlegung von Rassismus und anderen diskriminierenden Diskursen und Praktiken.

© 2013 Georg-August-Universität Göttingen · Presse, Kommunikation und Marketing
Bildmotiv: Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma Europas neben dem Reichstag in Berlin, September 2013. Bild: M. J. Grant



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

»Unser Land hat sich so gewandelt«

Erinnerung – Gesellschaft – Wissenschaft
nach der nationalsozialistischen Diktatur

Öffentliche Vortragsreihe

Wintersemester 2013/14
Donnerstag, 18 Uhr c. t. · Paulinerkirche

»Unser Land hat sich so gewandelt«

Erinnerung – Gesellschaft – Wissenschaft nach der nationalsozialistischen Diktatur

31. Oktober 2013

Antiziganismus damals, Antiziganismus heute

Barbara Danckwortt (Berlin)

21. November 2013

**Zwischen Erinnerung und Gedenken:
Die Entwicklung der Symbolik von Auschwitz
für unterschiedliche nationale und
religiöse Gruppen**

Krystyna Oleksy (Oświęcim, Polen)

5. Dezember 2013

Im Schatten der Geschichte.

Die Opfer der nationalsozialistischen

»Euthanasie«-Aktion »T4«

Maike Rotzoll (Heidelberg)

12. Dezember 2013

**Musikwissenschaft im Schatten des
Nationalsozialismus**

M. J. Grant (Göttingen)

9. Januar 2014

Deutschlands Abkehr vom

»widerstrebenden« Einwanderungsland

Christine Langenfeld (Göttingen)

16. Januar 2014

Antisemitismus damals, Antisemitismus heute

Samuel Salzborn (Göttingen)

23. Januar 2014

Genetische Reproduktionsvisionen nach 1945

Christina Brandt (Bochum)

30. Januar 2014

**Generationengeschichte des Holocaust:
Familien der Täter, Familien der Opfer**

Gabriele Rosenthal (Göttingen)

6. Februar 2014

Erinnern in der Migrationsgesellschaft

Aleida Assman (Konstanz)

Konzeption: Prof. Dr. M. J. Grant

Koordination und Organisation:

Prof. Dr. M. J. Grant, Dr. Doris Hayn, Prof. Dr. Silke Schick Tanz,
Dr. Ulrich Vetter.

Finanzierung: Universitätsbund Göttingen e.V.
Gleichstellungsbüro der Universität Göttingen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Fakultät für Physik